

UDO ZILKENS

Franz Schubert

Vom Klavierlied zum Klavierquintett

Die Forelle im Spiegel ihrer Interpretationen



TONGER

Franz Schubert

Vom Klavierlied zum Klavierquintett

„Die Forelle“

im Spiegel ihrer Interpretationen durch Musiktheoretiker und Musiker

Wie ist es denn zu dem Tintenfleck auf dem Manuskript gekommen? Nun, Franz Schubert hat die „Forelle“ für einen Freund zu nächtlicher Stunde noch einmal aufgeschrieben, schlaftrunken griff er dann zum Tintenfass statt zum Streusand. Dem Freundeskreis Schuberts sind nicht nur die vielen Fassungen des Liedes zu verdanken, sogar die Anregung für das Forellenquintett kam von dort.

Und wie ist der berühmte Variationensatz vor dem Hintergrund des populären Liedes zu verstehen, was alles entdecken Pianisten von Artur Schnabel bis Alfred Brendel, Musiker des legendären Pro-Arte-Quartetts bis hin zu heutigen Kammermusikensembles?

Der historische, musiktheoretische, instrumentaltechnische und interpretationsvergleichende Hintergrund aller behandelten Themen der Serie ist faszinierend und enorm lehrreich. Die Lektüre ist ein reines Vergnügen! Mit herzlichen Gratulationen und mit dem Wunsch, die Serie möge vielen Musikern positiv auf- und sehr bald in die Hände fallen.

Haydn Trio Wien

Das Faksimile auf dem Umschlag zeigt die dritte Fassung des Liedes „Die Forelle“ mit Widmung an Josef Hüttenbrenner. Das Original ist verschollen, ein Faksimile ist enthalten in: Walter Dahms, „Schubert“, Berlin und Leipzig 1912, Tafel 30-31.

© 1996/97, 78 Seiten

EDITION TONGER - www.tonger.de

ISBN 3-920950-29-1

ISMN M-005-28541-0

Die E-Musik bei der Frankfurter Musikmesse ... Immer wieder geben Jubiläen den Anstoß zu Neupublikationen. Nochmals Schubert, in der ansprechenden Reihe „Berühmte Musikwerke im Spiegel ihrer Interpretationen“ bei Tonger. Udo Zilkens verfolgt den Weg der „Forelle“ vom Klavierlied zum Klavierquintett ...

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Udo Zilkens publizistisches Schaffen wächst rasch. ... Die Quantität senkt nicht die Qualität. Die vorliegende Arbeit über Franz Schuberts „Forelle“ als Lied und im Klavierquintett knüpft in der Methodik an die vorherigen an: Sie beleuchtet die Entstehung der Textvorlage Christian Friedrich Daniel Schubarts und dessen eindrucksvolle historische Situation. Sie untersucht die verschiedenen Fassungen von Vertonungen durch Schubert. Und sie beschreibt die Rezeption anhand ausgewählter Bearbeitungen und Interpretationen.

Im Gegensatz zu seinen Bach- und Vivaldi-Studien blendet Zilkens aber das Thema Verpöpfung und von anderen kommerziellen Umtrieben der Gegenwart aus. Es gibt ja auch in diesem Fall nicht so viele. Der Arbeit kommt das zugute. Denn die Fassungen und Bearbeitungen stehen nun im Vordergrund, und nur durch die Untersuchung von einigen Interpretationen ragt der Untersuchungszeitraum der Arbeit in das 20. Jahrhundert. Sie gewinnt so an Stringenz.

Gleichwohl bleibt Zilkens ein Freund des extensiven Lesens. Er legt seine Gedanken in einem feingliedrigen Aufbau dar und setzt von den Haupttextteilen eine Fülle von Exkursen ab, die es dem Leser ermöglichen, den 78 Seiten starken Band an irgendeiner Stelle aufzuschlagen und sogleich mit Gewinn zu lesen oder auch Material für eigene Zwecke herauszuziehen.

Robert von Zahn, fermate

Franz Schubert

Vom Klavierlied zum Klavierquintett

„Die Forelle“ im Spiegel ihrer Interpretationen
durch Musiktheoretiker und Musiker

Inhalt

Einleitung

1. „Die Forelle“ - Von Schubart bis Liszt

1. Ch. F. D. Schubart und die Festung Hohenasperg,
Vertonungen von Schubart und F. A. Baumbach
2. Franz Schuberts fünf Fassungen „Die Forelle“
Entstehungshintergrund, Briefe, Erstveröffentlichung ...
„Die Forelle“, Erstausgabe vom 9.12.1820
3. Erfindungskern und gravierender Ausbruch
Hans Heinrich Eggebrecht, Frieder Reininghaus, Peter Jost ...
4. Interpreten - 1825 Berlin und heute
Königliche Sängerin Madame Anna Milder ...
Heinrich Schlusnus, Marian Anderson, Elisabeth Schwarzkopf,
Fritz Wunderlich, Dietrich Fischer-Dieskau, Christa Ludwig ...
Gerald Moore, Geoffrey Parsons ...
5. Bearbeitungen - Transkriptionen für Klavier solo
Stephen Heller (1842/43), Franz Liszt (1846) ...

2. „Das Forellenquintett“ - Instrumentierung à la Hummel

1. Entstehung, Stadler-Abschrift und Erstausgabe,
Czerny-Ausgabe für das Pianoforte zu vier Händen
2. Allegro vivace - Andante - Scherzo: Presto -
Thema (Andantino) und Variationen - Allegro giusto
3. Interpreten - Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass
Artur Schnabel, Hephzibah Menuhin, Alfred Brendel ...
Pro-Arte-, Kolisch-, Amadeus-, Alban-Berg-Quartett ...
Beaux-Arts-Trio, Stuttgarter Klaviertrio, Haydn-Trio Wien ...
Georg Hörtnagel ...

3. Vom Klavierlied zur Instrumentalmusik

Die Forelle (1816/17) → Forellenquintett (1819)
Der Wanderer (1816) → Wandererfantasie (1822)
Trockne Blumen (1823) → Variationen für Flöte und Klavier (1824)
Der Tod und das Mädchen (1817) → Streichquartett in d-Moll (1824)
Sei mir gegrüßt (1821/22) → Fantasie für Violine und Klavier (1827)

1. Thema mit Variationen
2. Zyklusgedanke
3. Rückblick aufs Lied

Zusammenfassung

Literatur

Diskographie